

Arbeiterstimme

Einzelnummer 10 Pfennig
Bei Bestellungen und in allen Nummernvertriebsstellen

Tageszeitung der KPD / Sektion der Kommunistischen Internationale / Bezirk Ostfachsen
Beilagen: Der rote Stern / Der kommunistische Genossenschaftler / Wirtschaftliche Rundschau / Kunst und Wissen

Bezugspreis monatlich (bei Haus 2 RM, halbm. 1 RM), durch die Post bezogen monatlich 2 RM, (ohne Zustellungsgebühr) / Verlag: Dresdner Verlagsgesellschaft m. b. H. Dresden - A / Geschäftsstelle u. Expedition: Güterbahnhofstr. 2 / Fernsprecher: 17 259 / Postfachnummer Dresden Nr. 18 690, Dresdner Verlagsgesellschaft / Schriftleitung: Dresden - A, Güterbahnhofstr. 2 / Fernspr. Amt Dresden Nr. 17 259 / Drahtanschl.: Arbeiterstimme Dresden / Sprechstunden der Redaktion: Wochentags 4-6 Uhr (außer Dienstag u. Donnerstag)

Anzeigenpreis: Die normal gestaltete Nonpareilzeile oder deren Raum 0,30 RM, für Familienanzeigen 0,20 RM, für die Anzeigenzeile einschließlich des dreispaltigen Teil einer Zeile 1,50 RM, Anzeigenannahme wochentags bis 9 Uhr vormittags in der Expedition Dresden - A, Güterbahnhofstr. 2 / Die „Arbeiterstimme“ erscheint täglich außer an Sonn- und Feiertagen / In Fällen höherer Bezahlung besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Zurückzahlung des Bezugspreises

3. Jahrgang

Dienstag, den 22. November 1927

Nummer 271

Deterdings Petroleumkrieg

Der Tschernoweh-Angriff gegen die Sowjetunion

Hochpolitische Hintergründe — Die größte Fälschung der letzten Zeit

Berlin. Die Tschernoweh-Fälschung nimmt immer größeren Umfang an. Die Tägliche Rundschau vom Montagabend bringt dazu folgende Andeutung: „Dabei muß daran erinnert werden, daß die Beziehungen der Kaufleute zu Münchener Kreisen absolut nicht einseitig gewesen sind. Die Fälscher gingen sowohl in das nationalsozialistische Lager als auch zu einer etwas gemäßigteren bekannten Gruppe. Heber die Art und Weise, wie man diese kaufmännische Freiheitsbewegung unterstützt und eventuell für deutsche politische Zwecke nutzbar machen sollte, herrschte zwischen diesen beiden Münchener Richtungen keine Einigkeit — ganz abgesehen von den prinzipiellen politischen Divergenzen. Im Gegensatz zu den Nationalsozialisten suchte diese zweite Richtung unter Hebergehung der offiziell von Paris nach München geschickten Bevollmächtigten direkte Verbindung mit dem Pariser Komitee der Kaufleute.“

Wenn die Tägliche Rundschau dann schreibt, daß es Aufgabe der Münchener Polizei sein wird, weiteres Licht in das Dunkel der Zusammenhänge und den beteiligten Personenkreis zu bringen, so teilen wir diese lächerliche Hoffnung nicht, denn die Münchener Polizei hat bisher in allen Tonarten über die Ergebnisse der Untersuchungen geschwiegen und scheint wenig Interesse daran zu haben, den falschlischen Kreisen wehe zu tun und die schamlose antihilfswirtschaftliche Beharheit in Deutschland aufzudecken.

Der verhaftete Hofrat

Dresden, 22. November.

Die Berliner Kriminalpolizei hat in Schlesien einen „Hofrat“ Dr. Kasette verhaftet, der mit den Tschernoweh-Fälschungen in irgendeiner, durch die polizeilichen Ermittlungen noch nicht erkennbaren Zusammenhang steht. Gegen Kasette lag seit einigen Tagen ein Haftbefehl vor, weil man in seiner Wohnung in Frankfurt a. Main schwer belastendes Material aufgefunden hatte, das seine Zusammenarbeit mit der georgischen Fälschungsgruppe und den falschlischen ungewissheit machte. Der Herr Hofrat legte, wie es heißt, über seine Verhaftung keinerlei Verberührung an den Tag, gab ruhig zu, daß er in seiner Wohnung „gewisse Papiere“ aufbewahrt habe, und war auch damit einverstanden, zur Vernehmung mit nach Berlin zu fahren. Dort legte er bei dem Untersuchungsrichter in Mosbit gegen seine Verhaftung Beschwerde ein und verteidigt sich in der üblichen Weise damit, daß ihm diese Papiere von befreundeter Seite zur Aufbewahrung übergeben worden seien, daß ihm aber der Inhalt dieser Papiere unbekannt blieb und er insbesondere nicht wußte, daß diese Papiere zu Fälschungszwecken dienen sollten.

Alles ist schon einmal dagewesen. Die Engländer versuchen eine Wiederholung des Affigantenkrieges gegen Frankreich während der französischen Revolution durch einen Tschernowehkrieg gegen die Sowjetunion. Während der großen französischen Revolution brachten die Engländer ganze Kisten gefälschter Affiganten, das Papiergeld der Revolution, nach Frankreich, um die Währung zu erschüttern, um der Revolution Schwierigkeiten zu bereiten. Heute wiederholt Deterding diese Methoden gegen die Sowjetunion.

Das 8-Uhr-Abendblatt veröffentlicht gestern einen großen Bericht über diese Angelegenheit. Dieses Blatt erklärt, daß die Fälschung in Deutschland finanziert sei, da eine andere Möglichkeit der Finanzierung eines solchen Riesenaufwandes gar nicht vorhanden sei. Das Blatt berichtet auch schon, daß dieser Vertrauensmann bei der Hauptvertretung der englischen Shell Corporation beschäftigt sei. Deterding ist bekanntlich der Präsident dieser unterliegt sei. Deterding ist bekanntlich der Präsident dieser unterliegt sei. Deterding ist bekanntlich der Präsident dieser unterliegt sei.

Die englische Botschaft will natürlich nun von der gesamten Affäre nichts wissen. Es wurde eine diplomatische Fühlungnahme durchgeführt, und ganz selbstverständlich hat die englische Botschaft und das Auswärtige Amt eine energische Führung der Untersuchung gefordert. Die englische Botschaft will vermeiden wissen, daß der Ansehen der Fälscherherausfindung herausstellt, die englischen Behörden der Fälscherherausfindung beteiligt. Das ist ganz amtlich an diesem Verbrechertum beteiligt. Die Tägliche Rundschau drängen nach Wiederherstellung der Beziehungen mit Sow-

Krisenstimmung beim Bürgerblock Die Furcht vor der bolschewistischen Welle

Ein Geheimdokument der Volkspartei

Berlin, 22. November. (Eigene Drahtmeldung.)

Der heutige Zusammentritt des Reichstages geschieht in einer Situation der verschärften Kampfstimmung der wertvollen Massen gegen die Bürgerblockregierung. Immer härter erdebt die deutsche Arbeiterklasse den Ruf: Hinweg mit der Bürgerblockregierung und ihrem Schandparlament! Die Bürgerblockparteien sind sich auch über die Kurzlebigkeit des Reichstages und der kommenden Abrechnung bewußt und wollen deshalb in der jetzigen Reichstagsession noch schnell versuchen, die gesamten reaktionären Gesetze, das Schulgesetz und dergleichen, durchzubringen, und die SPD als Koalitionspartner der Bürgerblockregierung wird nach wie vor durch eine Scheinopposition die Vorhölle der Bürgerblockregierung zu molieren versuchen.

Wie aus einem Protokoll einer Geheimstimmung der Deutschen Volkspartei, das uns zur Verfügung steht, hervorgeht, rechnen die Bürgerblockparteien selbst mit kommenden Wahlen. Die Ausführungen, die dort von verschiedenen Teilnehmern gemacht wurden, kennzeichnen die Stimmung. Der Sohn des früheren Reichstagspräsidenten Wallraf erklärte, man rechne damit, die bisherigen Stimmen auf dem Lande unermindert wieder zu erhalten, in den Groß- und Mittelstädten dagegen werde man verlieren. Der Reichstag sei auf etwa 15 bis 20 Prozent zu schätzen. Man rechne damit, daß die SPD gegenüber früher 20 Sitze und die Kommunisten 30 Sitze gewinnen werden. Der Antrag des Auswärtigen Amtes von Hirsch erklärte, man glaube, daß die Deutschnationalen gegen 20 Sitze verlieren werden. Die SPD werde wieder eine beträchtliche Zunahme aus dem Lager der SPD erhalten, schätzungsweise 20 Prozent des derzeitigen Bestandes.

Die Werttätigen Deutschlands müssen jetzt in verstärktem Maße den Kampf gegen die Bürgerblockregierung aufnehmen. Es gilt, unter Führung der kommunistischen Partei durch Einsatz der ganzen Kraft der Arbeiterklasse die Auflösung des Reichstages zu erzwingen und Neuwahlen durchzusetzen als einen

zetruckland. Da kommt die Enthüllung über die Tschernoweh-Fälschung nicht gerade gelegen. Das 8-Uhr-Abendblatt teilt über die Fälschungssache folgendes mit:

Die großen Geheimnisse Deterdings mit der Sowjetunion sind im Verlauf der letzten Monate bei den verschiedensten Gelegenheiten hervorgehoben. Sie haben sich ja bekanntlich so verschärft, daß der russische Petroleumtrust eine eigene Kollaborationsorganisation in Mitteleuropa begründet hat und auch eine antihilfswirtschaftliche Kollaborationsgruppe gegen die Shell-Konkurrenz gebildet. Deterding ist in Verbindung getreten mit dem Komitee zur Befreiung des Kaukasus, an dessen Spitze der Georgier Kedia steht, ebenso aber auch mit dem Komitee der georgischen Sozialisten, das von Peritelli, dem früheren Volksminister Aserikis, und dem Georgier Dsordania in England. Während beide Organisationen haben ihren Sitz in Paris. Während Peritelli in Frankreich und Dsordania in England die Befreiung Georgiens will, hat die Organisation Kedia außer in England, auch in Deutschland, namentlich bei den Süddeutschen, Wälfischen und anderen nationalsozialistischen Kreisen, starken Anklang gefunden. Kedia wohnt seit etwa 1 1/2 Jahren an Deterding, in dessen Londoner Bureau unter dem genannten Pseudonymen eine sehr enge Fühlungnahme über eine finanzielle Unterstützung der georgischen Befreiungspolitiker stattfand. Deterding ist an dem geringfügigen Petroleumverkommen in Georgien selbst interessiert, vertritt dort durch die Kollaboration des Schwarzmeerhandels Batum, bei dem das Röhrensystem aus dem georgischen Petroleumgebiet von Batum und die wichtigsten Eisenbahnlinien münden.

Als Kedia in London weilte, war die Fälschungssache schon in Vorbereitung. Auf französischem Boden wurde das Wasserzeichenpapier zusammengebracht, und in Paris wurde auch der erste große Druckbetrieb der Fälscher. Erst als den Fälschern in Paris der Boden zu heiß wurde, verlegten sie ihren Betrieb nach Süddeutschland, sind aber in Deutschland anscheinend nur in geringem Umfange zum Drucken gekommen. Die in Berlin beschlagnahmten Notizen und auch die bisher aufgetriebenen Klischees für die Fälschungen sind, nach dem Urteil deutscher Richter, kaum in Deutschland gemacht worden, sondern stammen noch aus der Pariser Zeit. Von den 1500 fertigen Tschernoweh-Noten, die von denen 500 in Berlin angeboten und umgeleitet wurden, ist der größte Teil ganz sicher in Paris entstanden. Die Fälschungen sind von einem Blatt als „plump und lächerlich gelungen“ bezeichnet worden. Das ist vollkommen richtig. Auf die Idee, daß eine Fälschung vorliegen könnte, ist zwar ein Beamter der russischen Handelsvertretung gekommen, dem Dr. Becker ein großes Angebot in den Noten gemacht hat, in der Ueberzeugung, großes Interesse an der Sache zu haben. Der erwähnte russische Beamte konnte sich nur nicht vorstellen, daß die in Deutschland verarbeiteten Notizen von solchen Tschernoweh-Noten sein könnten. Münchener Herrn in solcher Menge gesammelt haben könnten, und seine Kurzerhand die Aufmerksamkeit der Berliner Kriminalpolizei auf den Ingenieur Becker. Die Fälschungsbildung

Schritt für die Sammlung der Arbeitermassen zum Sturz des Bürgerblocks.

Die Reichstagsfraktion der KPD hat zwei Interpellationen eingebracht, deren eine von der Bürgerblockregierung sofortige Veröffentlichung des Berichts des Sparkommissars Seemig über die Korruption in der Hühneraffäre und die andere die Aufhebung des Umjahregesetzes fordert.

Der Bürgerblock sieht sein Ende nahen. Die kapitalistischen Parteien fühlen, daß ihnen der Boden unter den Füßen schwindet. Aus dieser Erkenntnis des Bürgerblocks entspringt auch die vor einigen Tagen im Dresdner Anzeiger erhobene Forderung und Drohung mit der Diktatur.

Die Arbeiterklasse darf keineswegs abwarten. Es gilt, Stellung zu nehmen in Betrieben und allen Organisationen und die Auflösung des Reichstages zu fordern. Der harte aktive Angriff der Arbeiter gegen die Pläne der Imperialisten, gegen die Reaktionäre muß bielen zeigen, daß die Arbeiter jeden Versuch der Diktatur mit allen Mitteln niederzwingen werden.

Die SPD für Hindenburg

In Hildesheim hatten die Bürgerlichen in der Stadiorde- netzung vom 18. November beantragt, eine Hauptstraße „Hindenburgstraße“ zu nennen. Ein Antrag, eine andere Straße „Ebertstraße“ zu benennen, war von bürgerlicher Seite abgelehnt worden. Auf diesen Vorstoß der Reaktion antwortete die SPD mit einer tiefen Verbeugung und stimmte mit allen bürgerlichen Parteien, einschließlich der Deutschnationalen, für die Hindenburgstraße. In der gleichen Sitzung wurde die dem ideellen Gehalt an den Bürgerblock auch das dazu gehörige materielle Opfer gebracht: der Straßenbahntarif wurde von 15 auf 20 Pf. erhöht, mit den Stimmen der SPD. Nur die KPD stimmte gegen die gemeinsame Front von SPD und Deutschnationalen, der Hindenburgverehrer und Tarifschöher.

nahm sich der Sache mit größter Energie an und packte dann rasch zu. Die Fälscher hielten sich noch für so sicher, daß sogar Dr. Weber, der in der Verbreitungsorganisation für die Fälschungen eine große Rolle spielte, seinen Urlaub nach Berlin kam und dann sehr verunruhigt war, daß der Untersuchungsrichter Dr. Krüger sich seiner sofort bemächtigte.

Trotz vieler und anderer Verhaftungen gelingt es der Untersuchungsbehörde nur mit größter Mühe, die Angelegenheit aufzudecken. Die Fälscher machen Entlastungsversuche, können aber dabei häufig ihre einseitigen Hintermänner. Sie vermeiden sich aber häufig in Wider- spräche, weil sie in ihrem eigenen Interesse ja doch glaubhaft machen müssen, daß es sich um Fälschungen aus politischen Gründen und nicht um ein gewöhnliches Fälschungsverbrechen handelt. Die Untersuchungsbehörden kennen den vertriehenen Andeutungen der Verhafteten in dieser Richtung vollen Glauben schon deshalb, weil es sich ausnahmslos um Verlässlichkeiten handelt, die alle vollkommen bei weitem nicht die Mittel enthalten könnten, um den großen technischen Apparat für die Fertigung und den Vertrieb der Banknoten zu finanzieren. Hierbei mögen sie zum Teil selbst Opfer von wirtschaftlichen Verbrochern gewesen sein, die den politischen Wandel für die Verbreitung ihrer verbrecherischen Pläne gern übernommen haben.

Zum Teil sehr dunkel sind auch noch die Münchener Verbindungen der Fälscher. Sie haben nicht nur zu nationalsozialistischen Kreisen Fühlung gehabt, sondern auch Anklänge an Persönlichkeiten der Bayerischen Volkspartei gefunden. Der Verbindungsleiter zu dieser war u. a. der in Berlin in Haft befindliche Dr. Weber. Dieser vertritt sich bei seiner Vernehmung jetzt darauf herauszugeben, daß es auch ihm unbekannt gewesen sei, daß die Tschernoweh-Noten gefälscht waren. Er habe an die volle Aufrichtigkeit der kaufmännischen Freiheitsbewegung geglaubt. Er fordert energisch keine Entlastung. Seine Haftentlassung kommt aber schon wegen Verdunkelungsgefahr nicht in Frage.

Dr. Weber soll übrigens in besonderen Beziehungen zur Münchener Polizei gestanden haben, und zwar soll er der politische Vertrauensmann der Münchener Polizei gewesen sein! Von besonderer Seite wird uns allerdings erklärt, daß die Münchener Polizei die Berliner Untersuchung mit größter Unterstützung fördere; dennoch ist es unauflöslich, aus welchen Gründen eine der wichtigsten Persönlichkeiten der nunmehr hoffentlich verbotene Münchener Ingenieur Dr. Bell, kühnlich werden konnte. Bei der Verbreitung der Fälschungen war ihm die Organisation auf dem Balkan, insbesondere in Sofia und Konstantinopel, anvertraut. Gleichzeitig hatte Dr. Bell die Anhänger der kaufmännischen Freiheitsbewegung auf dem Balkan und in der Türkei in Verbindung zu bringen. Als die Untersuchung ins Rollen kam, hat er sehr frühzeitig Mitteilung erhalten und sich anschließend nach dem Auslande in Sicherheit gebracht.

Deterding war auch der Treiber im Kampf gegen Kowolli. Damals verurteilten die Petroleumgewaltigen, den Abbruch der Beziehungen herbeizuführen. Das ist ihnen

192
die
Tisch
Kisten
Klein-
Ma-
ich
so
Zeit
Zeit
sperrt
Dien-
Dazu
— ar-
is dem
e, war
weisen,
1 Jahr
Klein-
Führ-
hätten
Man
uns.
t. In
nicht
müssen
Stimm-
immer.
ursachen
ing die
s nach
ange-
wurde
Eind
ne wie
den in
— da
erhält
Weil
gehener
Sprache
strafte
nicht
hier.
he Art
ommu-
Richt-
Nacht-
ver-
braucht.
—
Kensche
sch ver-
hört,
Sozial-
wets den
geben,
t wer-
oritten
ngesse
n und
n, als
i.)
fahren
sistem,
gen sie
altcoo-
nderes
gt zu
ah auf
es eine
stünd-
nieren
immer
konäre
gingen.
e, aus-
Die
Ketten-
abge-
große
rioni-
und
wurde
men-
trauf
send.
206
J